

## Bischofszell

## Kirchgasse 25

Siedlung:	Bischofszell
Flurnamengebiet:	Altstadt
Assekuranz-Nr.:	13/0-0076
Parzellen-Nr.:	162
Heutige Nutzung:	Wohnhaus
Objektname:	Zum Grünen Hof (Anwilscher Freihof)
Koordinaten O/N:	2735667 / 1261840
Erstes Inventar:	2000
Ordentl. Revision:	-
Schutzstatus:	<b>Schutz rechtskräftig</b>
Nutzungsplanung:	Altstadtzone, Umgebungsschutzzone, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	Gebiet 1 (A-Gebiet), Einzelelement 1.0.4 (Einzelelement)



Foto-Nr. 93\_259\_30

Einstufung: **wertvoll**

### Schutzziele

**Eigenwert:** Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich. Schutzzumfang: Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.

**Situationswert/Umgebung:** Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

### Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Ehemaliger Freihof derer von Anwil.

Stättlicher dreigeschossiger Verputzbau unter lukarnenbesetztem Giebeldach; ostseitig mit dem knapp firsthöheren Gebäude Kirchgasse 23, westseitig mit der firstniedrigeren Nr. 27 zusammengebaut.

Symmetrisch geordnete fünfachsiges Gassenfront mit Gurtgesims über dem Scheinquaderung aufweisenden Sockelgeschoss und Würfelfries unter dem holzverkleideten Dachvorsprung. Das zentrale, sandsteingefasste Zweiflügelportal zeigt im Sturz das fein aufgemalte Ovalmedaillon mit dem Hausnamen 'zum Grünen Hof' nebst zwei biedermeierlichen Laubzweigen; einfache, gefelderte Holztüre. Die Fenster des ersten Obergeschosses tragen Profilaufsätze; im Giebelfeld der Dachlukarne sitzt eine zierliche Dreipassöffnung.

Die dreigeschossige Grabenfassade ragt über annähernd fensterlosem, gleichzeitig Teil der Stadtmauer bildendem Mauerfundament auf und weist einfache Balkone auf. Die Dachkehle ist auf dieser Seite verputzt. Teile des Treppenhauses - eine reich durchbrochene, oben geschweifte Türe und der als Löwenrumpf ausgebildete Antrittspfosten - werden heute im Ortsmuseum aufbewahrt.

Die Unterkellerung der Liegenschaft nimmt die südlichen zwei Drittel der Gebäudegrundfläche ein und teilt sich in einen grösseren Ost-, und einen kleineren Westbereich. Der Ostkeller zeigt teilweise verputztes mittelalterliches Mauerwerk; die heute höher ansetzende Geschosslage (Balkendecke), der Tonplattenboden und der Türdurchbruch im Süden stammen aus dem 18. Jahrhundert. Der Westraum zeigt die intakte Kellersituation von 1744 mit einem Kreuzrippengewölbe, das nordwärts in ein Tonnengewölbe überführt. Erschliessung der Räumlichkeiten von Westen her über eine Treppe.

Asphaltierter Gassenraum; über Mauer angeordnete Grünfläche mit Zierpflanzen.

Beim Brand von 1743 (Grundriss von oder nach Grubenmann, Nr. 19) zerstört und im Folgejahr durch die Gebrüder Grubenmann wieder aufgebaut. Das Gebäude, das angeblich nie das für die Baumeister charakteristische Mansarddach besessen haben soll, dürfte in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts sein jetziges Gesicht erhalten haben. Auf der um 1760 entstandenen Stadtvedute (getuschte Zeichnung, vermutlich von Georg Wilhelm von Weissensee) in heutiger Grösse erkennbar.

Baujahr/-zeit: 1744  
 Bauherrschaft: Andreas Wehrli, Pfleger  
 Architekt/Planer: Gebrüder Grubenmann  
 Umbauten/Renov.: 1987: Dachrenovation  
 1993: Fassadenrenovation; Abbruch des Anbaus, Südseite; Innenumbau

Dokumentation: Killer, Josef: Die Werke der Baumeister Grubenmann. Basel 1985. S. 161-167. - Knoepfli, Albert. Der rote Hahn zu Bischofszell: Geschichte des grossen Brandes von 1743. Bischofszell 1943. S. 116. - Knoepfli, Albert. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 3: Der Bezirk Bischofszell. Basel 1962. S. 292-294. - Kunstführer durch die Schweiz. Hg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Band 1. Wabern 1971. S. 645. - Knoepfli, Albert/Sendner-Rieger, Beatrice. Bischofszell. Basel 1994. S. 43. - Brandkataster Staatsarchiv TG. - Amt für Denkmalpflege, Budget-Berichte 1975, S. 46f. - Rückert, Alexandra. Freihöfe. Adels- und Chorherrenhäuser mit Privilegien. In: Vom Bodensee nach Bischofszell. Alltag und Wirtschaft im 15. Jahrhundert. Hg. Volkart, Silvia. Reihe, Der Thurgau im späten Mittelalter, Bd. 2. Zürich 2015, S. 183-185. - Pupikofer, Johann Adam. Bischofszell vor und während der Revolution von 1798. Zwei öffentliche Vorträge, gehalten zu Bischofszell im Anfang des Jahres 1856. Frauenfeld 1856, S. 6.

### Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Inстанz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Gemeinde	Schutzplan Natur- und Kulturobjekte		19.09.2022
Bund	Kulturgüterinventar KGS	B-Objekt	13.10.2021

### Auszug aus dem Brandkataster

Kat.Jahr/Nr. Eigentümer (Uebernahme-Jahr) Bauperiode/Assekuranzwert/Hinweise

1808/77	Angehrn Benedikt älter	1808	fl. 4'500	WH M
.	.	1811	fl. 5'500	Bisher zu
.	.	.	.	gering
.	.	.	.	geschätzt
.	Angehrensche	.	.	.
.	Erbschaftsmasse (17)	.	.	.
.	.	.	.	.
1821/77	Angehrensche	.	.	.
.	Erbschaftsmasse	.	.	.
.	Angehrn Maximilian (21)	.	.	.
.	Keller Elias,	.	.	.
.	Sattlermeister (35)	.	.	.
.	Keller Ulrich (37)	.	.	.
.	Bürgi Julius,	.	.	.
.	Goldarbeiter (42)	.	.	.
.	.	.	.	.
1851/76	Bürgi Julius, Goldschmied	1851	Fr. 11'670	WH M
.	.	.	.	.
1862/76	Bürgi Julius, Goldarbeiter	1862	Fr. 16'000	WH M
.	Rietmann, alt Pfarrer (71)	.	.	.
.	.	.	.	.
1877/76	Rietmann Benedikt, Pfarrer	1877	Fr. 22'000	WH M
.	.	1888	Fr. 28'000	§ 22a
.	.	.	.	.
1897/76	Rietmann, Pfarrer, Erben	1897	Fr. 30'000	WH M
.	.	.	.	.
1911/76	Rietmann Frl.	1911	Fr. 35'000	WH M
.	.	.	.	.
1927/76	Rietmann Julie	1927	Fr. 40'000	WH M
.	Krankenverein B'zell (28)	1928	Fr. 35'000	§ 24b
.	.	1946	Fr. 48'000	§ 22a
.	.	.	.	.
1947/76	Krankenverein B'zell	1947	Fr. 48'000	.
.	.	1951	Fr.104'000	.
.	.	1965	Fr.175'000	WH M